

Belassen und Schichten auf der Grundlage der marxistisch-leninistischen Weltanschauung der Arbeiterklasse, der sozialistischen Produktionsverhältnisse, der ständigen Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen, der verstärkten Anwendung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts in allen gesellschaftlichen Bereichen planmäßig zu vollziehen« (Programm der SED, 27) Die ideologische Grundlage für die Entwicklung der p.-m. E. ist die Weltanschauung des —> **Marxismus-Leninismus**, die nach und nach zur Weltanschauung des ganzen Volkes wird. Die historische Bedeutung der p.-m. E. besteht darin, daß sie wichtige soziale, politische, ideologische und sozialpsychische Voraussetzungen für die Verringerung der Klassenunterschiede und deren schließliche Aufhebung im Kommunismus schafft.

Politologie: gegenwärtige bürgerliche Wissenschaft von der —> **Politik**, mitunter auch Politikwissenschaft genannt. Die P. ist ein Versuch, wissenschaftliche Grundlagen der Politik auf dem Fundament nichtmarxistischer Theorien auszuarbeiten und praktisch in der bürgerlichen Gesellschaft anzuwenden. Sie ist kein einheitliches theoretisches Lehrgebäude, sondern geht von verschiedenen Ansätzen aus und entwickelt sich in unterschiedlichen Richtungen. Politologische Forschungen sollen theoretische Grundlagen und Entscheidungshilfen für die Lösung politischer Probleme, vor allem aber für die Aufrechterhaltung und Festigung der Macht der Großbourgeoisie liefern. Dazu werden Staat und Politik von der P. meist als klassenindifferente Einrichtungen betrachtet, die der ganzen Gesellschaft dienen und lediglich einer rationelleren Gestaltung bedürfen. Die reaktionäre Richtung der P. ist besonders um die theoretische Be-

gründung und Verbreitung des —> **Antikommunismus** bemüht. Doch gibt es auch entgegengesetzte Tendenzen, die zu einer tiefgreifenden Kritik am politischen System und an der Politik des Imperialismus führen, demokratische Bestrebungen akzentuieren und sich in theoretischer Hinsicht bestimmten Erkenntnissen des Marxismus nähern. Vertreter solcher Tendenzen in der P. spielen eine aktive Rolle in der Friedensbewegung, in der Neuen Linken, in Solidaritätsaktionen für Völker, die um ihre Befreiung kämpfen.

Position: in der Dialektik eine materielle Erscheinung oder eine These, die im weiteren durch eine dialektische —> **Negation** (—> **Gesetz der Negation der Negation**) aufgehoben wird. In der Logik bedeutet P. die Bejahung einer Aussage im Gegensatz zur logischen Negation.

Positivismus: subjektiv-idealistische Strömung der bürgerlichen Philosophie im 19. und 20. Jh., die ihren Namen davon herleitet, daß sie von dem »positiv Gegebenen«, von den »positiven Tatsachen« ausgehen will. In Anknüpfung an die Philosophien **Berkeley**s und **Humes** verstehen die Vertreter des P. unter dem »Positiven«, dem »Gegebenen« allerdings die Empfindungen und Wahrnehmungen im menschlichen Bewußtsein, so daß nach ihrer Auffassung die Welt keine objektiv-reale Existenz hat. Diese subjektiv-idealistische Entscheidung der —> **Grundfrage der Philosophie** wird von ihnen jedoch auf mannigfaltige Weise verschleiert, und die Grundfrage selbst wird für ein »Scheinproblem« erklärt. Der P. hat in seiner Entwicklung drei Etappen durchlaufen, so daß sich ein älterer, ein mittlerer und ein neuerer P. unterscheiden lassen. Der ältere P. wurde von dem französischen Philosophen **Comte** begründet; er forderte, vom »Positiven« auszuge-